

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Samstag,

Nro. 150

20. Dezember 1862.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

Das Verbot der Benützung von Allmandplätzen innerhalb und außerhalb der Stadt ist von dem Gemeinderath erneuert und es ist dabei bestimmt worden, daß derartige Plätze ohne Ausnahme künftig nicht mehr benützt werden dürfen und daß die früher erteilte Erlaubniß zur Benützung einzelner Allmandplätze aufzuheben habe.

Unter dieses Verbot fällt namentlich auch das Aufstellen von Wägen, von Steinen und Holz durch Handwerksleute, das Anbringen von Komposthäufen und dergl. Zur vollständigen Räumung wird Frist bis Ende Dezember gegeben. Uebertretungen dieses Verbots werden mit angemessener Strafe gerügt.

Am 24. Oktober 1862.

Stadtschultheißenamt. K o h n.

G m ü n d.

Heu - Lieferungs - Afford.

200 Ctr. Heu für die Artillerie-Marsch-Station Schorndorf werden am nächsten

Samstag den 20. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

in dem Gasthause zur Krone in Gmünd zur Lieferung in Afford gegeben.

Den 17. Dezember 1862.

K. Kasernen-Inspektion.

Forstamt Lorch.
Revier G m ü n d.
Holz-Verkauf.
Im Staatswald „Bordere
Orthalde“ (im Schießthal) werden
am

Montag den 22. d. Mts.

Nachmittags 1 Uhr

öffentlich versteigert:

tannen Anbruchholz 10 1/4 Rfl.

Nadelreisstreu 32 1/4 Wagen.

Den 17. Dez. 1862.

K. Revierförster
E n s l i n.

5) der Blessing'sche Graben mit
Obst, auf 6 Jahre;

6) der Gras-Streifen am Weg
zur Pfennigmühle, so weit
der Ader der Frau Romerio,
Wittwe geht, auf 6 Jahre.

Liebhaber werden hiezu in die
Kanzlei der unterzeichneten Stelle
eingeladen.

Den 19. Dezbr. 1862.

Stadtpflege.
H a h n.

Rattenharz.

Am 18. November d. J. wurde
der Wittwe Scheufele dahier,
von der Hand eines fünfjährigen
Knaben boshafterweise das Haus
angezündet, und es brannte das
Wohngebäude, die daran gebaute
Scheuer und Stallung mit den
darin befindlichen Mobilien und
Fruchtvorräthen ab. Dadurch
würde die Wittwe mit ihren acht
noch unversorgten Kindern obdach-
los und derselben nach Abzug des
Brandkassengeldes ein Schaden
von ungefähr 1500 fl. zugefügt.

Im Hinblick darauf erlaubt
sich die unterzeichnete Stelle, die
ins Unglück gerathene Familie
wohlthätigen Menschenfreunden mit
der Bemerkung zu empfehlen, daß
etwaige Liebesgaben an Geld oder
Naturalien an den Gemeindepfle-
ger Re i k in Rattenharz abgege-
ben werden wollen. Derselbe

c] G m ü n d.

Güter-Verpachtung.

Am

Montag den 29. d. Mts.

Morgens 9 Uhr

werden folgende Güter-Stücke im
öffentlichen Aufstreich verpachtet:

- 1) das Becherlehngut, in klei-
neren Stücken, auf 15 Jahre,
- 2) die Ufer-Böschung am Jo-
sephsbad, welche seither Herr
Gottlieb Kreuzer gepachtet
hatte, auf 6 Jahre;
- 3) das Grasplätzchen beim Bahn-
hof, zwischen dem Mühlbach
und der Rems, auf welchem
das Obst bis Martini 1868
Herr Traubenwirth H o l z
gepachtet hat, bis Martini
1868;
- 4) der Kizenmaier'sche Graben
mit Obst, auf 6 Jahre;

wird seiner Zeit öffentlich Rech-
nung ablegen.

Lorch, Waldhausen,

den 9. Dezember 1862.

Das gemeinschaftliche Amt.

Pfarrer Schultheiß

K ö h l e. C h m a n n.

A l f d o r f.

Oberamts Welzheim.

Mastochsen-Verkauf.

Am Montag den 22. dieß,
Nachmittags 2 Uhr kommen aus
dem gutsherrschaftlichen Maststalle
hier — 8 Stück Mastochsen zum
öffentlichen Verkauf.

Den 15. Dez. 1862.

Freiherrl. v. Holz'sches
Rentamt.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Dankagung.

Für die vielen
Beweise von Lie-
be und Theilnah-
me während der
langen u. schmerz-
lichen Krankheit
meiner leider zu
früh verstorbenen
Mutter, sowie für
die ehrenvolle Begleitung zu ihrer
Ruhestätte, sage ich auf diesem
Wege meinen herzlichsten Dank.

Die tieftrauernde Tochter
R a u l i n e K n o l l.

G m ü n d.

Ganslebern

Mezger Blessing's
Wittwe.

G m ü n d.

Logis-Gesuch.

Es wird ein Logis zu miethen
gesucht. Von wem? sagt die
Redaktion.

G m ü n d.

Christbäume

sind von heute an in der Woh-
nung des Waldschützen G e i g e r
vis-à-vis der Rose zu haben.

Den 20. Dezember 1862.

G m ü n d.

Turnverein.

Die Mitglieder werden ersucht
sich heute Samstag Abends zur
Besprechung der Christbescheerung
zahlreichst einzufinden.

Der Vorstand.

G m ü n d.

Einladung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich
hiemit die ergebenste Anzeige, daß
von kommenden Christfesten an bis
Lichtmess seine

K r i p p e

aufs Neueste arrangirt, wieder
aufgestellt ist und ladet zur ge-
fälligen Besichtigung Kinder, deren
verehrliche Eltern und Kinder-
freunde höflichst ein.

J a k o b B a d e r
beim Waisenhaus.

G m ü n d.

Nicht zu übersehen!

Heute und morgen habe ich
nochmal Ruchfleisch um 8 fr. und
dabei Schweinefleisch, unabgespek-
tes 14 fr. und abgespektes 13 fr.

Auch auf die Feiertage, von
Montag an, habe ich vorzüglich
gutes fettes, junges Ruchfleisch,
daß Pfund zu 9 fr. und Schweine-
fleisch 14 und 13 fr., gutes

Schweineschmalz

um 24 fr. Ich bitte um Abnahme.
K a s p. K u c h e r, Metzgermeister
in der Schmidgasse.

G m ü n d.

Feile Röhre.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, am nächstkommenden Montag den 22. Dezember d. J. Vormittags 10 Uhr 3 gute Röhre, wovon eine neumeißend und die übrigen zwei halbbrüchtig sind, im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen. Die Kaufliebhaber werden eingeladen, sich zu genaueter Stunde in seiner Behausung in der Kinderbacher-gasse einzufinden.

E. Schurr, Defonom.

Schorndorf.

Feiles Anwesen.

Ich beabsichtige mein Haus in der Marktstraße und in der Nähe der Bahnhofes dahier zu verkaufen; es besteht in gewölbtem Keller, Stallung, 6 Zimmern, 2 Küchen, Speisekammer, Magdkammer, 2 Dachböden mit Zwischhaus. Das ganze Haus ist ganz neu eingerichtet und in bestem baulichem Zustande; früher wurde darin Bäckerei und Metzgerei mit Weinschank mit dem besten Erfolg betrieben, eignet sich seiner Lage und Räumlichkeit wegen insbesondere auch zu einem Handlungshause, denn es läßt sich darin ein Laden mit Magazin mit geringen Kosten bequem einrichten.

Der Verkauf findet am Montag den 29. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhause statt, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.

G. Daimler.

G m ü n d.

Geld auszuleihen.

Einige tausend Gulden Pflegschafts- und Grundstocksgelder sind gegen gesetzliche Sicherheit und 4 Prozent Verzinsung auszuleihen. Wo? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Carlsbader Musikgesellschaft.

Die bekannte Carlsbader Musikgesellschaft von A. Bodensteiner und 7 Kollegen produziert sich nächsten Sonntag den 21. d. M., Abends 6 Uhr im Gasthof z. Lamm, wozu höflich eingeladen wird.

G m ü n d.

Empfehlung.

Es sind alle Sorten große und kleine Kirchen Birnmiten in sehr schönen Blumen und Früchtenfüllung mit ächten Farben vorrätig. Auch werden Blumenlampen, Töpfe und Körbchen mit feinsten Blumen gefüllt. Auch sind in neuester Façon runde und geschlossene Hüte in feinstem Ausputz zu haben, nebst allen ins Geschäft gehenden Arbeiten billig und schnell besorgt werden.

Fuß- und Blumen-Geschäft von

Sophanna Mayer

hinter dem Pfauen.

G m ü n d.

Bei Unterzeichnetem ist imwährend gut gebackenes

 Roggenbrod

zu haben. Bei Abnahme mehrerer Laibe wohlfeiler. Auch sind alle Sorten Mehl zu haben pr. Pfund

Nro. 1 zu 6³/₄ kr.

Nro. 2 zu 6 kr.

Nro. 3 zu 5 kr.

Nro. 4 zu 4 kr.

Gries 7 kr.

Um schnelle Abnahme bittet
Bäcker Rothhardt.

G m ü n d.

Zu verkaufen.

1 Morgen Wiesen nächst dem Hülgut hat zu verkaufen. Wer? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Eine große Kuh sammt 8 Tage altes Kalb, welche zum Fuhrwert ganz geeignet ist und für alle Fehler garantirt wird, hat zu verkaufen. Wer? sagt die

Redaktion.

Leinzell.

Gesuch.

Eine Drehbank und ein eiserner Schraubstock werden zu kaufen gesucht von

Joseph Wiesenfarth,
Drechsler.

G m ü n d.

Logis-Vermietung.

Eine Parterre-Wohnung mit 3 Zimmern, Küche und Holzlege, auf der Sommerseite gelegen, mit allen weiteren entsprechenden Bequemlichkeiten ist vom 1. künftigen Monats oder Lichtmes an, an eine stille Familie zu vermieten. Auskunft ertheilt die

Redaktion.

G m ü n d.

Lehrlings-Gesuch.

Ich nehme wieder einen Lehrlingen, mit oder ohne Lehrgeld.

Graveur Heberle.

G m ü n d.

Bolzschützen!

Samstag den 20. d. Besprechung wegen einer kleinen Feier des 50jährigen Bestehens der Gesellschaft. Es bittet um zahlreiches Erscheinen

Der Vorstand.

G m ü n d.

Großdeutscher Verein.

Versammlung Montag Abend 8 Uhr im Adler oben.

G m ü n d.

Empfehlung.

Dem verehrlichen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich für kommende Weihnachten ein wohlaffortirtes Lager von

Conditorei - Waaren

unterhalte und mache hauptsächlich auf meine guten und schönen Basler Lebkuchen aufmerksam. Um gültigen Zuspruch bittet ergebenst

A. Borst, Conditior,
in Kaufmann Stadlingers Haus.

Heilbronn.

Empfehlung von Cölnischem Wasser zu Weihnachts-Geschenken.

Mein schon lange rühmlichst bekanntes selbst fabricirtes Cölnisches Wasser, welches nach amtlicher Prüfung untadelhaft erfunden wurde, erlaube ich mir hiemit in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Die gehaltvolle Rechtheit dieses Wassers bekundet sich durch seine gute Wirkung bei geschwächten Augen, sowie durch seinen feinen Parfüm zur Toilette und zur Reinigung der Luft in Zimmern wenn man einige Tropfen auf den heißen Ofen schüttet, und erlasse ich die ganze Flasche a 22 kr.

" " " die halbe " " 12 "

Joh. Chr. Fochtenberger,

Cölnischer Wasserfabrikant an der Weinsberger Straße,
In G m ü n d zu haben bei Ignaz Debele.

Waldstetten.

Geschäfts - Empfehlung.

Ich empfehle dem verehrten Publikum der ganzen Umgegend meine neu eingerichtete Kleiderhandlung, bestehend in neuen und getragenen Kleidern von allen Gattungen.

Getragene Röcke von 2 bis 12 Gulden.

Neue Röcke von 12 bis 18 Gulden.

Neue u. getragene Suppen und Ueberzieher von 6 bis 18 fl.

Hosen und Westen von allen Gattungen und zu jedem Preis.

Neue Bournusse von 12 bis 22 fl.

Sehr empfehlenswerth sind meine sehr praktischen Bournusse für Defonomen und Fuhrleute. Sie sind von sehr starkem, dunkelgrauen bairischen Militär-Mänteln verfertigt und kostet das Stück bloß von 6 bis 8 fl.

Dunkelblaue Tuchmäntel zu 28 fl.

Ueberhaupt wer billige Kleider kaufen will, der komme nach Waldstetten zu

Schmid,

Schneidermeister und Kleiderhändler.

Allgemeine Renten- & Lebensversicherungs-Anstalt in Stuttgart.

Den Mitgliedern der Allgemeinen Renten-Anstalt zu Stuttgart, welche im Genuß einer Rente stehen, macht der Unterzeichnete bekannt, daß auch dieses Jahr eine Dividende von 10 Prozent oder 6 Kreuzer Dividende pro 1 fl. Rente zur Vertheilung kommt, welche mit den pro 31. Dezember 1862 verfallenden Coupons vorausbezahlt wird. Letztere können von heute an bei dem Unterzeichneten zur Einlösung vorgezeigt werden.

Den 17. Dezember 1862.

Der Agent:

Joseph Rudolph.

(Eingesendet.)

Aus einer handschriftlichen Chronik von Gmünd.

1.

Nachdem Fridricus Anticus Herzog in Schwaben mit Kaiser Heinrich IV. Tochter Agnes seine Ehegemaclin zu Lorch im Schloß (denn damals war es noch kein Kloster) gewohnet und daselbst seine Residenz gehabt und Agnes auf der Jagd ihren Gemahl-Ring auf dem Platz, wo anjeko die St. Johann oder erste Pfarrkirche steht, verlohren, in welchem ein Schwindelstein oder ein Stein, der für den Schwindel gut ist, versetzt gewesen sein sollte, hat Sie aller Orten, wo sie glaubte solchen verloren zu haben, suchen lassen, auch anbey ein Gelübde gethan, wo und an welchem Orte dieser Ring gefunden würde, eine Kirche dahin gebauet werden solle. Wie nun ohnehin es Vielen gewiß und unstrittig seyn will, daß diese St. Johannes-Kirche, so ungefähr in Mitte der Stadt stehet, die erste Kirche gewesen seyn sollte, die anfangs ehe dahier eine Pfarrey ware, als ein Filial naher Lorch gehört hatte.

An dem Ecke nun dieser Kirche auf der Mittagsseite gegen Niedergang ist unser lieben Frauen Bildnuß, so daß das Jesuskind in der Schooß hat, nach altgothischer Art ausgehauen und vielleicht hat man dadurch anzeigen wollen, daß Maria die seeligste Jungfrau die Patronin und Beschützerin dieses Orts sein sollte, wie dann nachgehends der Chor von der großen und zweyten Pfarrkirche zur Ehre dieser glomwürdigsten Jungfrau eingeweiht worden ist.

Dhneweit von diesem Frauenbild gleich unterhalb stehet ein Jäger mit 2 springenden Hunden: anzuzeigen, daß dieser Ort anhero eine Waldung gewesen, worin man sich mit Jagen und Baizen ergötzet habe, wie dann mehrere dergleichen Thiere sowohl an der Kirche als um den Thurm, sonderheitlich oben an dem Kranz herum, wo das Dach anfängt, ganz dentlich erblicket werden.

Besser unterhalb unter diesen nämlichen Figuren und an dem nämlichen Gopfeiler stehet man einen Ritter mit einer Lanze, wodurch bedieten wird, daß hier Ortes Fürsten und Hohe Geschlechts Personen, ehemals Mitterspiel, Turnier und derley adeliche Uebungen, und Ergötzen gehabt, wodurch diese Gegend nach und nach immer mehr angebauet und letztlich zu einer Stadt erwachsen ist. Aus den nämlichen Ursachen mag es seyn, daß diese Stadt mit der Zeit Gaudia mundi zu deutsch Gmünd genennet worden seye.

Mit umsonst ist auch zunächst dieses Turnier Ritters ein Zweifelsstricke, oder Knopf auszuhauen: vermuthlich darum, weil man eines Theils stark gezwifelt haben wird, ob und auf welchem Platz man den obbesagten Ringe in dieser Gegend finden werde? wie dann neben diesem Zweifels-Knoten ein ausgehauener Mann mit einem langen Nocke und unbedecktem Haupt stehet, der den gefundenen Ring in seiner rechten Hand haltend vorzeigt, als wenn er solchen gefunden hätte. Welches Alles heut zu Tage nit undentlich zu sehen ist: ob gleichwohl diese Begebenheit sich schon vor ungefähr 675 Jahren, da man anjeko 1782 zählet, geschehen ist.

An dieser Kirche stehet oben an dem Chor auf der Seiten von Mitternacht ein ziemlich zerlicher Thurm, von Grund auf mit Quaderstücken gebauet, welcher noch heut zu Tage der Schwindelstein, des leichteren Ausdruckes halber aber von den meisten nur Miedelstein benamset wird und ist hieraus nit ungeschickt zu vermuthen, daß eben an dem Orte, wo der Thurm stehet, der

Gemahl Ring mit dem eingesetzten Schwindelstein gefunden worden seye, von dessen Namen nachher auch der Thurm also genennet wurde.

Daß aller an dieser Begebenheit nit zu zweifeln sey, trägt vieles hiezu bey, weil vernünftigerweise nicht zu glauben ist, daß man ohne wichtige Ursache eine so schöne, große und ansehnliche Kirche sammt einem solchen kostbaren Thurm gebauet haben würde an einem damals gar schlecht und geringem Orte, der nur aus etwelchen wenigen Häusern bestund; folgjam solche Kirche gleichsam nur läre hätte dastehen müssen; weil ein solcher geringer Ort, oder geringe Gemeinde weder einen Beneficiaten, noch viel weniger einen eigenen Pfarrer verdient, oder aber erfordert hätte.

Hiermit laffet sich der Schluß machen, wie wunderbarlich die anbethungswürdigste Vorsichte Gottes alle Dinge auf der Welt anordnen; denn hätte sich diese Begebenheit mit obbemeldtem Ringe nicht zugetragen, würde auch schwerlich oder einmal eine Kirche auf solchem Platz erbauet, noch viel weniger aus hiesigem Ort, der eine lautere Bildung und Waldung ware, eine Stadt entstanden seyn.

Was sollte demnach die unergründliche Vorsichte Gottes aus den hiesigen Einwohnern nit anbeten und der göttlichen Milde u. Güthe nicht von Herze Dank erstatten, daß diese Stadt schon so viele hundert Jahre stehet und immer mehr und mehr zum besseren Flor und Aufnahme gekommen ist? Daß sie endlich zu einer ansehnlichen Reichsstadt erwachsen, und dergestalten von Zeiten zu Zeiten zugenohmen, daß sie mit einer zweyten Ringmauer hat müssen umgeben werden, in welcher bereits über 6000 Menschen gezählet werden? Auch bis daher der Nahrungsstande dergestalten geblühet hat, daß wenn diese Stadt nicht wirklich Gaudia mundi oder Gaudia mundi hiesie, man sie von Rechts wegen also nennen müßte, weil die Leute dahier in Ansehung ihres guten Verdienstes, den sie aus der schon viele Jahre herein blühenden Handlung sammeln, sich allerhand Lustbarkeiten und Ergötzen verschaffen also und dergestalten, daß man dergleichen weit und breit in der Welte nicht siehet und antriffet.

Was aber das Wichtigste, woran man Gott sonderheitlich Danke sagen sollte, ist, daß diese Stadt mit so ansehnlichen Kirchen und Klöstern gezieret wurde, wodurch nit nur die Ehre Gottes, sondern auch das Seelenheil der hiesigen Einwohner über die Maßen befördert werden mußte, sonderheitlich aber, daß dieselbe unter so vielen Anfällen der Ketzer und unserer Glaubensgegner, in dem wahren allein seelig machenden Glauben aufrecht und unverehrt bis auf den heutigen Tag erhalten worden. Zudem da man wirklich an anderen katholischen Orten zu dieser Zeit viele Klöster eingehen laffet, und die Kirchengüter einziehet, dahier im Gegentheile erst vor kurzen Jahren durch Errichtung eines Collegialstiftes die Pfarre und Mutter-Kirche verherrlicht und somit die Einkünfte der Geistlichkeit andurch vermehret worden sind.

Frankfurt, a. M. den 18. Dez. Der Ausschuß für das Bundesgericht wird in der heutigen Bundestagsßigung bezüglich der Delegirtenversammlung Vortrag erstatten. Die Majorität dürfte beantragen, denselben Ausschuß mit Ausarbeitung von detaillirten Vorschlägen zu beauftragen.

Berlin, den 18. Dez. Ein Leitartikel der Sternzeitung über die beim Bundestag beantragte Delegirtenversammlung schließt mit den Worten: Ein Majoritätsbeschuß, durch welchen eine solche Erweiterung ohne Zustimmung aller Bundesglieder versucht werden wollte, würde den Bundesbruch in sich schließen.

Aus Ungarn, den 15. Dz. Die fortwährende Ausdehnung

des Räubertwesens in Ungarn hat eine abermalige Steigerung der zu seiner Untedrückung bereits in Kraft stehenden Maßregeln nöthig gemacht, und es ist demnach das Standrecht von jetzt ab auch auf die bloßen Fehler anwendbar und, während bisher der Urtheilspruch der Richter mit Stimmeneinheit geschöpft werden mußte, genügt hinfort die Stimmenmehrheit, um eine Verurtheilung zu begründen.

— Die Heilung Garibaldis geht rasch von statten.

Die letzten Tage Neu-Ulms in Minnesota.

(Fortsetzung und Schluß.)

Raum wurde dieser Beschluß unter der Menge kund, als sie anfang sich um die verschiedenen Läden der Stadt zu gruppieren, augenscheinlich in der Absicht, sich vor der Abreise in Besitz der darin enthaltenen Güter zu setzen. Die Kaufleute machten gute Miene zum bösen Spiel, und gaben gutwillig was ihnen sonst vielleicht genommen worden wäre. In der That war es mehr der Vernunft gemäß, die Sachen unter die Anstigen zu vertheilen, als sie den Indianern zur sicheren Beute zu überlassen.

Die Ecenen, die sich bei dieser Gelegenheit zutrugen, lassen sich nicht beschreiben: man muß sie erlebt haben, um sie zu verstehen. Das Gedränge in den Läden, das gierige Greifen nach diesen Gegenständen, das verächtliche Verwerfen von jenen vielleicht gestern noch so sehr begehrten, die resignirte Miene der Kaufleute, die Unverschämtheit der Menge, all's das sind die Hauptzüge eines Gemäldes, würdig des Pinsels eines Hogarth.

Eben so seltsam, aber wieder anders, war das Bild, welches sich beim Anbruch des nächsten Tages unsern Blicken zeigte. Eine große Anzahl von Wagen wurde bestellt, und sodann mit Weibern, Kindern, Verwundeten und Gütern der verschiedensten Art beladen. So thöricht aber waren die Menschen, so sehr überschätzten sie die Stärke der Zugthiere, deren Erhaltung doch zur Rettung ihres Lebens nothwendig war, daß die Offiziere den Soldaten befehlen mußten, einen großen Theil der aufgeladenen Sachen wieder herunter zu werfen. Dabei entspann sich ein komischer Kampf, bei dem gleichwohl den Kämpfenden nicht sehr komisch zu Muth war. Desen, Möbel, Bettstellen u. s. flogen auf die Erde, und Leute, welche später den Schauplatz besuchen, versichern, daß die Strafe bis auf eine Meile von der Stadt das Ansehen eines großen Waarenlagers darbot. Sonderbarerweise machten die Indianer keinen weiteren Besuch in Neu-Ulm und als später eine Besatzung hineingelegt wurde, fand dieselbe jeden Gegenstand in derselben Lage, worin wir ihn verlassen hatten.

Die Karawane gelangte ohne Unfälle erst nach Mantaha, einem ebenfalls am Minnesota gelegenen Städtchen, dessen Einwohner größtentheils geflohen waren, und am nächsten Tage nach St. Peter, dem vorläufigen Ziele der Expedition. Dort zerstreute sich die Menge. Viele blieben in St. Peter, um mit der ersten Gelegenheit in die alte Heimat zurückzukehren; viele eilten in solche Theile der Union, wo ihre Freunde weilten, in deren gastlichen Räumen sie zu verbleiben wünschten, bis sich ihnen selbst die Gelegenheit neuen Erwerbes bot.

(Eingefandt.) Man ist oft in Verlegenheit, um ein passendes Weihnachtsgeschenk für die heranwachsende oder schon erwachsene Jugend und Schreiber dieß, selbst Familienvater, hat mehrmals Mißgriffe in seiner Wahl gethan; um so angenehmer ist es ihm nun und er hält es für seine Pflicht, Eltern, die mit ihm in gleichem Falle sind, auf ein Werk aufmerksam zu machen, das die weiteste Verbreitung mit vollem Rechte verdient und jedes unverdorrene jugendliche Gemüth ansprechen muß. Es ist dieß: „Schönbutz's Burgen, Klöster, Kirchen und Kapellen Württembergs mit ihren Geschichten und Sagen.“

Von diesem für Alt und Jung gleich interessanten Werke sind 5 Bände erschienen, welche mit 20 künstlerisch ausgeführten Ansichten je 1 fl. 12 kr. und ohne dieselben je 1 fl. kosten; da man jeden Band einzeln haben kann, so ist auch minder Bemittelten Gelegenheit gegeben, ihre Kinder durch allmähliche Anschaffung der einzelnen Bände zu erfreuen. Hier ist es in der G. Schmid'schen Buchhandlung zu haben. G. W.

G m ü n d.

Eine Doctenküche hat zu verkaufen, Wer? sagt die Redaktion.

A l e n.

Anzeige.

Feuerfeste Backsteine gewöhnliche Backsteine, weißer und schwarzer Kalk sind den ganzen Winter über zu haben bei

Wilhelm Stockemer,
Wertmeister und Ziegelei-Besitzer.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein reichhaltiges Lager von
Kinder- & Jugendschriften, Bilderbüchern, Gebet- & Andachtsbüchern, Kupferwerken, Classikern, Atlassen, Musikalien & allen Schreibmaterialien, Bilderbögen, Schreibhefte, Farbenschachteln u. s. w.

Auch sind alle in öffentlichen Blättern angezeigten Schriften u. ebenfalls durch mich zu beziehen.

Stadttheater in Gmünd.

Sonntag den 21. Dezember 1862.

12. Vorstellung im 2. Abonnement.

Unter gefälliger Mitwirkung der Hrn. Stütz u. Mühle.

Der Müller und sein Kind,

oder:

Die Erscheinung in der Christnacht.

Volkschauspiel in fünf Abtheilungen von Dr. Ernst Raupach.
Reinhold, Müller . . . Hr. Stütz } aus Gefälligkeit.
Conrad, Müllerbursche . . . Hr. Mühle }

G m ü n d. Ergebniß des Fruchtmarktes am 17. Dezember 1862.

Getreide- Gattungen.	Vorjahr		Neue Zufuhr.		Gesammt Betrag.		Hautiger Verkauf.		Im Markt geblieben.		Höcher Durchschn. Preis.		Wahrer Mittel- Preis.		Niederster Durchschn. Preis.		Verkaufs- Summe.		Durchschnitts-Preis		
	Säc		Säc		Säc		Ctr. u. Pf.		Säc		fl. kr.		fl. kr.		fl. kr.		fl. kr.		mehr per Ctr. weniger per Ctr.		
	Säc	fl.	Säc	fl.	Säc	fl.	Ctr.	Pf.	Säc	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen	5	75	164	118	68	40	5	21	6	9	5	30	731	31	—	—	—	—	—	—	15
Weizen	—	6	—	9	60	3	—	—	6	10	—	—	59	12	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	3	7	—	4	9	8	—	—	5	29	—	—	27	6	—	—	—	—	—	—	4
Gerste	48	15	—	22	44	49	—	—	4	24	—	—	98	44	—	—	—	—	—	—	11
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	1	3	—	—	—	42	2	—	—	—	—	—	4	52	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	1	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Biden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	58	106	164	159	8	103	—	—	—	—	—	—	933	11	—	—	—	—	—	—	—

Währungs-Aufscher Joh. Rudolph, sen.

Frankfurter Cours vom 17. Dezember 1862.

Pistolen	9 fl. 37—38 fr.
Preuß. Friedrichsd'or	9 fl. 55—56 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 21 ¹ / ₂ —22 ¹ / ₂ fr.
Holl. Zehnguldenstücke	9 fl. 44—45 fr.
Randulaten	5 fl. 32 ¹ / ₂ —33 ¹ / ₂
Englische Sovereigns	11 fl. 44—48 fr.
Preuß. Kassenscheine	1 fl. 44 ⁷ / ₈ —45 ¹ / ₈ fr.